

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 71 (1945)
Heft: 45

Rubrik: Briefkasten???

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

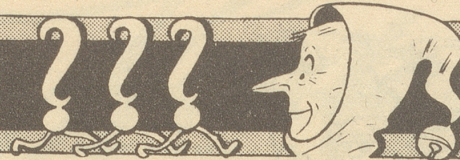
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

BRIEFKASTEN



Politik und Kunst

Lieber Nespabrikaan,

entsinnst auch Du Dich jener sensationellen Zeitungsmeldung aus Potsdam, laut welcher Truman seinen beiden großen Kollegen Beethoven vorspielte! Jedenfalls muß dies den zwei anderen «Großen» einen riesigen Eindruck gemacht haben. Was der Truman kann — so werden sie sich gesagt haben — können wir noch längst. In einer ihrer so zahlreichen freien Stunden setzten sie sich vor ein leeres Notenblatt und fingen an zu komponieren. Und da sie die Frucht ihrer Tätigkeit nicht gleich dem Herrn Kollega zum Vorspielen geben wollten, beauftragten sie erst einmal das Studio Zürich, ihre Kompositionen aufzuführen. Ueberzeuge Dich selber:

18.05 (Zürich)

1. Aus Märchen-Filmen.
Churchill: «Schneewittchen»
(Orch. Hall).
2. Robin-Rainger: «Gullivers Reisen»
(Reg. Foort).

21.30 (Zürich)

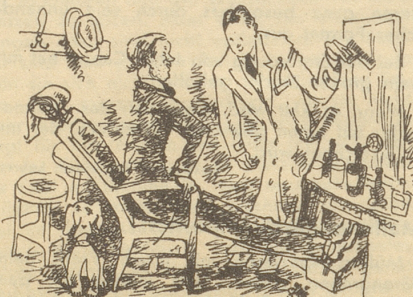
1. Beromünster tanzt.
Studioorch. Leitg.: Paul Burkhard.
2. Wir tanzen Tango.
(Grün - Stolz - Kalman - Stalin -
Robert - Lehar - Lucchini - Lepold -
Burkhard).

Als wahren Musikkennner muß ich Dich jetzt nur bitten, mir zu verraten, ob Churchill das Maag'sche «Schneewittchen» oder letzterer das Churchillschneewittchen samt den sieben zigarrenrauchenden Zwergen zum Vorbild genommen hat. Und ferner, ob Stalin tatsächlich zusammen mit Stolz, Grün, Lehar usw. in Beromünster Tango getanzt hat, oder ob dies wieder nur einer der so geschickt eingefädelten Anbiederungsversuche des Bundesrates an Mütterchen Rußland gewesen ist. Für Antwort dankt Dein unmusikalischer Dreha.

Lieber Dreha!

Mit dem Churchillschen Schneewittchen weiß ich leider nicht Bescheid; es muß aber ein sehr luxuriös ausgestattetes Schneewittchen sein, wenn es in der «Orch. Hall», worunter ich mir eine gleich neben der Albert Hall liegende Orchideenhalle vorstelle, stattgefunden hat. Da Churchill bekanntermaßen künstlerische Anlagen hat, z. B. gut malt, dazu eine gehörige Portion Phantasie hat, — warum sollte er nicht auch Märchenfilme machen können, — er hat ja Märchenhaftes genug für diese unsre Welt geleistet. Dagegen die Sache mit Stalin gefällt mir nicht. Sie paßt ja ein bißchen zu den von den Russen gegenwärtig in Berlin angewandten Methoden, wo man auch ununterbrochen Lehar, den Lieblingskomponisten des Führers, spielt. Aber daß sich Stalin dazu hergeben würde, mit Lehar zusammen Tango zu tanzen, womöglich auf die Melodie «dein ist mein ganzes Herz» und auch noch ausgerechnet in Beromünster, das hätte ich nie von ihm gedacht. Vor kurzem hat er sich doch noch für Beethoven interessiert — und jetzt

ist er ein Leharschwärmer geworden! Da stimmt etwas nicht! Die Zürcher Radioleute aber beneide ich jedenfalls, daß sie da haben zu sehen dürfen. Man sollte sie interviewen.
Herzlichen Gruß!
Dein Nespabrikaan.



«Wünscht der Herr Rasieren, Haarschneiden, Kopfwaschen, Nacken putzen, Manicure?»
«Ja, nein, nein, ja, nein.»

Söndaginsisse-Strix

Schrägeln

Lieber Nebi!

Zum «Sportdichter» in Deiner Nummer 38 vom 20. September 1945 erhebe ich als Berner energischen Einspruch gegen die angeregte Verdeutschung von «diagonalen» in Schrägeln. Schrägeln ist von den Bernern, die ja bekanntlich stets hingerdry chöme, längst entdeckt und dem bernischen mundartlichen Wortschatz einverleibt worden. Das «Schreegle», wie es auf bärndütsch heißt, ist somit bernisches geistiges Eigentum und wir haben für das, was es bedeutet, eine unbedingte Priorität.

Den Ausdruck «quer» = «schräg» zu setzen, ist eine Willkür. Ein Querkopf ist noch lange kein Schrägkopf und ein Querulant ist kein Schrägulant. Wenn uns die Straßenpolizei befiehlt, die Straßen rasch zu überqueren, so ist damit am allerwenigsten ein Schrägmarsch gemeint. Im Gegenteil. — Wir haben z. B. eine Sportveranstaltung «Quer durch Bern». Nur ein Querkopf könnte behaupten, man könne ebenso «Schräg durch Bern» sagen, oder nicht! Ich habe auch einen Brockhaus, aber in diesem ist das Wort «Diagonal» nicht zu finden und in der Erklärung der «Diagonale» ist weder von «Quer» noch von «Schräg» die Rede. Es ist aber allerhand, sich nur auf einen imaginären Brockhaus zu berufen und dergleichen zu tun, man habe ihn konsultiert!

«Schreegle» heißt auf berndeutsch Tanzen, solange ich mich zurückbesinne, und ich tanze schon öppen 50 Jahre. So haben wir Berner das Recht, uns in bezug auf unser Schreegeln jede Zweideutigkeit von anderer Seite entschieden zu verbitten.

Die Echtheit meiner bernischen Abstammung bezeugt der Umstand, daß ich erst heute

zu dem versuchten Raub an dem bernischen Wortschatz Stellung nehme, und hoffentlich ist es noch nicht zu spät. Für eine diesbezügliche beruhigende Zusicherung dankt im voraus

Dein Ernu.

Lieber Ernu!

Jetzt ist alles gut. Ich bin dankbar für die Erklärung. Die Sportdichter sollen das Wort «diagonalen» beibehalten, ohne es in schrägeln übersetzen zu dürfen. Wir werden darüber wachen, ich vielleicht nicht mit dem nötigen Ernst und der wünschenswerten Ausdauer, aber Du sicher und das beruhigt mich. Ich hoffe, daß Du noch recht lang und lustig durch das Leben schrägeln wirst und grüße Dich als Dein schrägelfreudiger Nebi.

Aber, aber, Nebelspalter!

Ich bin zwar nicht Nebelspalter-Abonnent, erstere mir aber Ihr Blatt regelmäßig am Kiosk. Um so mehr war ich darüber überrascht, ja geradezu betrübt, daß Sie sich zu einem Betrug hergegeben haben. Ich nehme natürlich davon Umgang, Sie einzuklagen, da mir Presseprozesse unsympathisch sind. Dagegen kann ich nicht umhin, Sie in aller Schärfe auf den durch Ihren sehr geschätzten Karika-Turisten Seppi Amrein verübten Betrug hinzuweisen. Kam er da auf Seite 16 der Nummer 39 auf die geniale Idee, der herrschenden Wohnungsnot dadurch zu steuern, daß er 1000 Personen im Nebelspalter unterbrachte. Er hat aber dabei wohl den Scharfsinn der Leserschaft unterschätzt, denn tatsächlich hat er nur 295 Personen in den Nebelspalter hineinpraktiziert. Wo stecken die restlichen 705 Obdachlosen! Ich halte Ihnen zu Gute, daß Sie keine Zeit fanden, Seppis Köpfe nachzuzählen, möchte Ihnen aber immerhin empfehlen, seine Berwidrigkeitspläne in Zukunft etwas schärfer zu zensurieren.

Mit vorzüglicher Hochachtung

P. B.

Lieber P. B.!

Ich bin geschlagen. Deinem Scharfsinn, oder eigentlich genauer Deinem Zähltalent ist es gelungen, mich zu entlarven. Trotzdem kann ich Dich beruhigen, — es ist nicht ganz so schlimm, wie es den Anschein hat. Die Obdachlosen sind untergebracht, der Nebelspalter hat für sie gesorgt, denn er konnte es nicht übers Herz bringen, sie einfach im Nebel stehen zu lassen. Sie sind nun allerdings von den Dir bekannt gewordenen 295 Gefährten getrennt, und zwar durch eine Operation! Sie mußten nämlich wegen Papiermangel rundherum abgeschnitten werden, sind aber jetzt in einer Vorratsmappe bequem trocken und sauber untergebracht. Du kannst sie dort besuchen und Dich davon überzeugen, daß sie sogar Wasserspülung haben!

Grüß!
Nebelspalter.

Falken-Bar
Saunetti
Stimmig!

Falken-Restaurant
Essen gut!
Kaffee gut!

Zürich
Seefeldstraße 5
Nähe N. Z. Z.
Telefon 32 29 92
Walter Niggi

Jäger-Stübli
im Restaurant „DU PONT“
ZÜRICH beim Hauptbahnhof

Die Küche ist prima!

Nur gute Weine! ★-Bräu!!
Tel. 27 18 12 / 25 83 55 Fl. Hew

SHERRY & PORT

DELAFORCE

Jean Haecy Import AG, Basel